



Der rote Postler

Betriebszeitung der
Jahrgang 1 - 2026,
Nr. 9, September 2026

 **DKP BG**
POST | KASSEL



Nürnberg warnt: Um Hitzeschutz muss man kämpfen!

Den letzten roten Postler haben wir mit unseren Vorstellungen dazu aufgemacht, wie eine Betriebsvereinbarung Hitze und Kälte **erkämpft** werden muss. Nun haben Betriebsrat der NL Betrieb Nürnberg und die dortige Niederlassungsleitung eine Betriebsvereinbarung abgeschlossen, die deutlich zeigt, was passiert, wenn man NICHT kämpft, sondern hinter verschlossenen Türen verhandelt. Wir bringen hier zwei kurz kommentierte Auszüge. Wer die liest, dem wird klar, wozu Betteln führt:

§3.1 "Die Arbeitgeberin stellt für das Arbeiten bei belastender Sonneneinstrahlung den Zustell-, Rangier- und Fahrkräften Funktionskleidung zur Verfügung. Hierzu wird der Katalog der Arbeitgeberin zur Unternehmensbekleidung genutzt. Die vorgenannten Beschäftigten können entsprechend der betrieblichen Regelung zur Unternehmens-bekleidung aus dem Katalog Funktionskleidung bestellen."

Fazit: Alles bleibt wie immer.

§4.2 "Ab einer Außentemperatur von 30°C arbeiten die Beschäftigten in der Zustellung nach dem dienstplanmäßigen Arbeitsende nur auf freiwilliger Grundlage [Wie es im Arbeitsrecht bereits geregelt ist, RP]. Darüber hinaus können die Beschäftigten in der Zustellung zur Abkühlung während der täglichen dienstplanmäßigen Arbeitszeit zusätzlich zu den tarifvertraglichen und gesetzlichen Pausen unbezahlte Kurzpausen nehmen. Die Kurzpausen dürfen 20 Minuten nicht überschreiten. Die Kurzpausen werden in den individuellen IT-gestützten Arbeitszeitkonten als Minusstunden minutengenau [...] erfasst und saldiert [saldiert ist überheblich für berechnet, RP]. Bis Zurverfügungstellung einer technischen Lösung müssen die Beschäftigten die Kurzpausen manuell erfassen."

Also: Kurzpausen sind Minusstunden und zu erfassen!

Wo das Geld fehlt ...

Die Post muss sparen, wir dürfen keine 15 Minuten mehr länger machen, Abmahnungen weil Leute zu spät kommen, der CheckOut-Kontrolletti-Posten wird wieder eingeführt damit die Benachrichtigungs-quote sinkt, in den Autos fallen die Türen ab oder die Innenverkleidung löst sich auf. Besonders häufig werden weder Reifen überprüft noch gewechselt. Dabei hat doch der Bereich Post und Paket Deutschland im ersten Halbjahr 135 Millionen Euro Gewinn gemacht. Es wäre also Geld da, Autotüren zu reparieren oder uns die 15 Minuten Pufferzeit zuzugestehen oder blödsinnige Abmahnungen zu unterlassen.



Die Frage bleibt: Wo ist das Geld hin? Und warum entscheiden nicht die Postler und nicht die Kunden und auch nicht die kleinen Selbstständigen in den "Partner"-Filialen, so es hingehet, sondern irgendwer in Bonn?



Machen wir das mal grundsätzlich: Die Gewinnzahlen heißen **EBIT**, also *Earnings before Interests and Taxes*, auf deutsch Gewinn vor Dividenden und Steuern. Von dem, was wir erwirtschaften geht also ein großer Batzen Geld direkt aus dem Unternehmen in die Taschen der **Aktionäre**. Die haben im übrigen noch nie einen Brief weggebracht. Ohne sie könnten wir viel besser arbeiten.



Was ist und was soll der "Rote Postler"?

Der rote Postler ist die Betriebszeitung der DKP Betriebsgruppe bei der Post in Kassel. Er erscheint seit dem Februar 2026 einmal im Monat. Die DKP, das ist die Deutsche Kommunistische Partei. Eine Kommunistische Partei organisiert die Arbeiter in ihren Reihen, die in der Arbeiterbewegung für eine konsequente Linie streiten: Die Arbeiter aller Länder haben andere Interessen als die Kapitalisten und die imperialistischen Staaten. Das führt zu einem Kampf - dem Klassenkampf. In dem schaffen sich die Arbeiter und als ihre konsequentesten Vertreter: die Kommunisten eine Waffe - ihre Betriebszeitungen - also den roten Postler.

Der rote Postler.

Betriebszeitung der DKP Betriebsgruppe Post Kassel.

Per Mail: bg-post-kassel@dkp.de

Website: bg-post-kassel.dkp.de

https://www.instagram.com/dkp_bg_post/

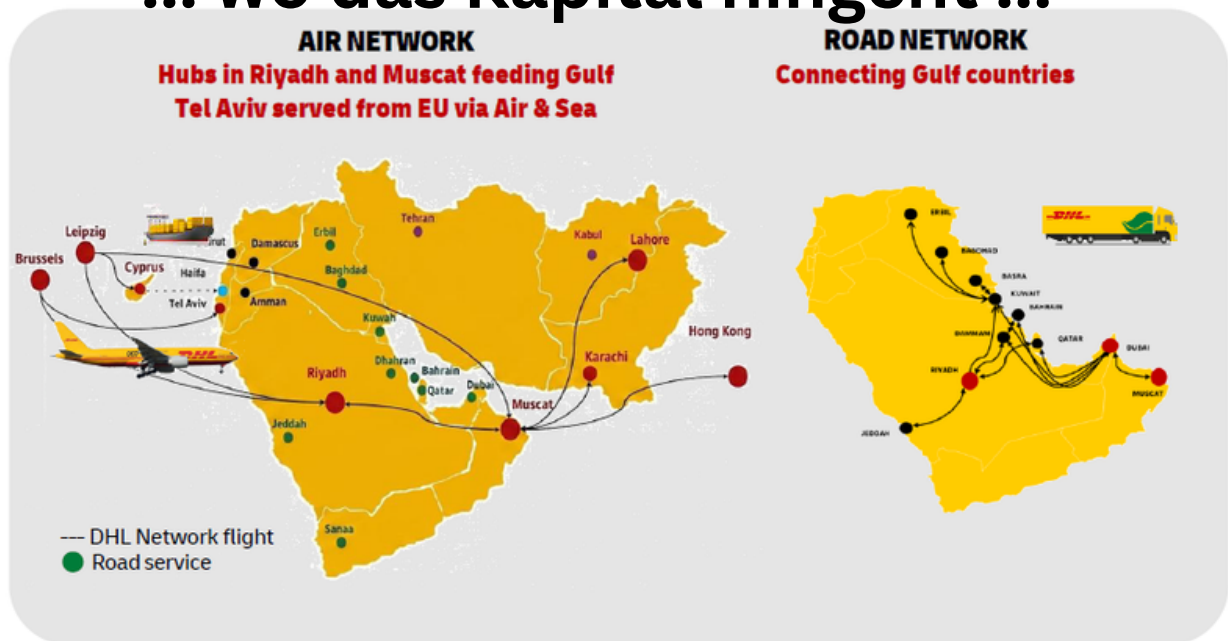
ViSdP: Wera Richter, Hoffnungsstraße 18

45127 Essen



POST | KASSEL

... wo das Kapital hingeht ...



DHL Group Investor Relations | Q1 2026 Results | 30 April 2026

... und wie die Friedensbewegung uns im Kampf helfen kann!

Aber gehen wir dem Geld weiter nach: Was macht DHL mit dem Geld, was sie im Unternehmen belassen?

DHL exportiert Kapital!

Wie aus obiger Karte klar wird, baut DHL Fluglinien und Straßenrouten aus, hier rund um den Iran. Aus Leipzig wird zB das zionistische Isreal mit Waffen für seinen Genozid beliefert - daran verdient DHL und wir kriegen dafür die Repression für Friedenskräfte ab, denken wir an den "Fall Christopher". Die anderen eingezeichneten Routen dienen ua der US-Armee, die dort ihren völkerrechtswidrigen Krieg gegen die islamische Republik Iran führt. Seht euch dazu den "Road Service" und das "Road Network" an, dass die Nachschublinien für Raketen, Drohnen und andere Munition darstellt. Überall dort kauft DHL Lager- und Logistikflächen und kauft vor Ort auch Arbeitskraft, also Kolleginnen und Kollegen von uns - die dann ins Kreuzfeuer der berechtigten iranischen Abwehr geraten.

Deswegen wird bei uns der Sparzwang angesetzt: Das Geld muss fließen zB in den Nahen Osten, wo man Israel bei seinem Ausrottungsfeldzug unterstützt und der US-Armee beisteht.

Gegen diese Sauereien, die letztlich immer den vollen Taschen der Aktionäre und deren Aufteilungen der Welt dienen, müssen wir uns mit der Friedensbewegung zusammen tun. ZB. indem wir kaputte ZSPs, fehlende Filialen und weggesparte Zusteller an unten stehende Aktion melden. Gemeinsam können Arbeiter- und Friedensbewegung DHL und seine Machenschaften in die Öffentlichkeit zerren.



Dummes Zeug

“Die Neubemessung war ein Unfall ...”

Seit Monaten stand fest, die Neubemessung dieses Jahr wird es in sich haben. Nachdem Kaufland weggefallen ist und die postalischen Sendungsmengen weiter rückläufig gewesen sein sollen, war es natürlich an der Zeit aufzuräumen. Es war allen bekannt, dass Bezirk 7 und Bezirk 17 wegfallen und dass alle anderen somit aufrücken müssen. Also war es keine Überraschung, dass die bestehenden Bezirke teilweise vollkommen anders aussehen. Nicht nur, dass Bezirke neue Straßen bekommen haben und andere wiederum abgegeben, es wurden auch die Gangfolgen geändert, damit die neuen Bezirke in sich schlüssiger sind.

Arbeitsverdichtung und schlechte Organisation

Abgesehen von der Arbeitsverdichtung, die in vielen Bezirken im kommenden Starkverkehr wieder schmerzhaft spürbar wird, kommt die schlechte Organisation hinzu. Montags wurde alles während der Zustellung umgebaut, die Spinde verschoben, Beschriftung geändert und alles was unsere Kollegen Ihres Wissens nach haben umräumen können, haben Sie umgeräumt. Manche sehr engagierte Kollegen und einige Bürokräfte haben tatkräftig unterstützt und Dienstag Morgen konnte der Dienst beinahe reibungslos begonnen werden. Ideal wäre natürlich gewesen, wenn man z.B. Im Tausch dafür einen anderen Montag frei bekommen hätte. So haben einige Minusstunden ausgeglichen. Doch dann kam der Dienstag Morgen. Alle stellen ihre Bezirke, versuchen sich zurecht zu finden und ein paar Minuten später dann die Nachricht: Es wird -2 gefahren.

Und nein, nicht -2 zwei, weil uns zwei Bezirke durch die Neubemessung gestrichen wurden. -2, weil uns nicht genug Personal zur Verfügung gestellt wurde. Die jetzt größeren Bezirke brauchen ohnehin schon mehr Zeit um gestellt zu werden, dann die neuen und umsortierten Straßen zu finden und sich noch um den ganzen weiteren Kram zu kümmern, der anfällt wenn minus gefahren wird. Das war einfach zu viel. Um dieses Chaos noch zu befeuern ist dieses Jahr auch noch die farbliche Kennzeichnung der Straßen missglückt. Manche Straßen haben im gleichen Bezirk drei verschiedene Farben und in viel zu vielen Bezirken sind Straßen zweifarbig. Auch wenn dieser Zustand angeblich durch kurzfristige Krankmeldungen fabriziert wurde, konnte auch die Tage darauf nicht entlastet werden. Wir sind bis auf Samstag Minusschnitt gefahren, obwohl zumindest die erste Woche nach der Neubemessung unbedingt Vollbesetzt werden sollte.

Perspektive: Kampf oder Krampf!

Seit der Umstellung können wir die Tage, die wir vollbesetzt sind an zwei Händen abzählen. Die Neubemessung wird in vollen Zügen ausgeschöpft, um weiter Personalausgaben einzusparen. Das neue -4 ist mit Abzügen der alten Bezirke ein -6. Die Kollegen aus der 34121 haben schon lange vergessen, dass Bezirk 47 existiert und die Kollegen aus dem Teilverbund haben vor lauter anderer Bezirke zu stellen wahrscheinlich schon verlernt Pakete zu verteilen. Der Starkverkehr wird hart. Entlastung kommt nicht durch eine Bemessung. Entlastung wird erkämpft.



Sagen, was ist!



Jetzt 6 Wochen kostenlos testen

Ich möchte gerne:

Die UZ sechs Wochen gratis probelesen (Print & Online).

☐ Print ☐ Online ☐ Print & Online

Der Bezug endet automatisch

☐ Weitere Informationen über die DKP

Name, Vorname

Straße, Hausnummer

PLZ, Ort

E-Mail

Einsenden an: CommPress Verlag GmbH, Hoffnungstr. 18, 45127 Essen / Mail: abo@unsere-zeit.de